

ARG VERREGNETER SOMMER

Die **prekäre Situation in Europa** bleibt vorläufig **unverändert**, tendiert aber leider eher zu einer Verschlechterung als zu einer Verbesserung, weil

erstens, die **Verschuldung** (Schulden/Bruttoinlandsprodukt) der Staaten in der Eurozone weiter zunimmt und es verständlicherweise immer schwieriger wird, Abnehmer für die Anleihen der hochverschuldeten EU-Staaten zu finden;

zweitens, sich nun auch zusehends der **wirtschaftliche Ausblick verdüstert** und somit das Risiko steigt, dass die Finanzkrise Europa in eine tiefe Wirtschaftskrise abgleitet. Das wäre fatal, denn allen muss klar sein, dass wir nur in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld dem Teufelskreis aus Konjunkturabschwung, Staatsverschuldung und Entschuldung der Bankbilanzen enttrinnen können;

drittens, diese Situation auch das **Investitionsklima verschlechtert**, dadurch internationale Investoren fern hält und somit auch die Börsen schwer belastet;

viertens, das Misstrauen der Banken untereinander steigt, wodurch die **Kreditvergabe weiterhin rückläufig** ist (die langfristigen Refinanzierungsoperationen der Europäischen Zentralbank vermochten diesen Trend nicht umzukehren) und

fünftens, trotz ESM **keine Verbesserung** und schon gar keine Entschuldung **der wirtschaftsschwächeren Euro-Länder** in Sicht ist, wodurch weitere Unruhen und Instabilität vorprogrammiert sind.

Die zwischen den Mitgliedern der Europäischen Union geschlossene Vereinbarung, die Befugnisse des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) auszudehnen, hat den Finanzmärkten eine kurzfristige Rally beschert. Offensichtlich haben die Investoren bereits den Umstand honoriert, dass sich diese träge EU überhaupt zu einer weitreichenderen Entscheidung durchgerungen hat, obwohl der neue ESM an den grundsätzlichen Problemen dieser EU nichts ändert und dieser bestenfalls eine Atempause verschafft. **So lange die Euro-Staaten nicht bereit sind, die Probleme an der Wurzel zu packen und durch mutige Maßnahmen nachhaltig zu lösen, wird sich diese Krise in Europa weiter vertiefen.**

In diesem gefährlichen Spiel kommt auch der Europäischen Zentralbank (**EZB**)

eine entscheidende Rolle zu. Bislang zeigt sich die EZB aber wenig geneigt, neue und unkonventionelle Maßnahmen einzusetzen, um die Wirtschaft zu stützen und der Schuldenkrise entgegen zu wirken. Die EZB hält unbeirrt an ihrem Dogma, die Inflation im Euroraum um jeden Preis niedrig zu halten, fest und leistet damit einen Beitrag zu dessen Niedergang.

Die Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds in Europa wird sich auch auf die Unternehmensergebnisse sowie deren Gewinnprognosen auswirken und damit zu einer Verschärfung am Arbeitsmarkt führen.

Die Schwellenländer befinden sich zwar allgemein weiterhin in guter Verfassung, doch lassen auch deren Wachstumsraten nach. Dadurch sind auch von diesen Ländern keine Impulse zu erwarten, die ein Abgleiten Europas in eine Rezession verhindern könnten.

Die **Anlagestrategie für die kommenden Monate** sollte daher äußerst vorsichtig ausgelegt sein. Es ist eine defensive Positionierung in den Anleihen- und Aktienportfolios anzustreben. Staats- und Bankanleihen meiden, ergodessen auch klassische Lebensversicherungen. Da in dieser labilen Marktsituation mit Kursrückschlägen gerechnet werden muss, empfiehlt es sich, geplante Investitionen in Finanzprodukte vorerst aufzuschieben und zwischenzeitig solide Sachwerte zu favorisieren, d.s. gut konzipierte Beteiligungen, Immobilien, Edelmetalle, Sachwert-Polizzen etc.

Bei **Investmentfonds** ist in diesem Umfeld nach wie vor aktiv gemanagten und weltweit anlegenden Mischfonds, die auch schon 2008 ihre Krisenstabilität unter Beweis stellen konnten, der Vorzug zu geben. Beim Großteil dieser Fonds genießt der Kapitalerhalt oberste Priorität, weswegen deren Investitionsquote in diesem Umfeld niedrig ist und deren Barbestände hoch sind, um günstigere Investitionszeitpunkte abzuwarten. Da Marktveränderungen sehr rasch erfolgen können und es auch in schlechten Marktphasen immer wieder zu überraschenden Kursaufschwüngen kommt, empfiehlt es sich, in diesen Fonds investiert zu bleiben.

*Die Ausführungen in diesem Newsletter geben die persönliche Meinung des Autors wider und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen.
Alle Angaben sind unverbindlich und erfolgen ohne Gewähr!*

*Zögern Sie nicht und rufen Sie mich an, wenn Sie Fragen zu meinen Ausführungen haben bzw. attraktive Anlagemöglichkeiten, günstige Kredite und/oder preiswerte Versicherungsprodukte suchen.
Ich bin entweder unter 02236 / 45 0 74 oder unter 0664 / 15 22 146 zu erreichen und freue mich über Ihre Rückmeldung.*